

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **2 (1910)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. E. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder der
reine Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Herbstlaub.

Um die Jahreswende erschien ein Kunstwerk, das einzig in seiner Art auf dem Kontinent sein dürfte, ein Kulturdokument in zweifacher Hinsicht, dem Inhalt und der Ausstattung nach. Es ist ein Album mit dem Titel «Feuilles d'Automne», das der Maler Philipp Robert im Nied verfaßt und zu dem Philipp Gobet in Neuenburg die Einführungsworte geschrieben*).

Die Grundlage des Werkes bilden 18 künstlerische und typographische Meisterwerke: zunächst 12 vorzüglich gelungene Reproduktionen von herbstlichen Naturstudien in Photochromolithographie, naturalistisch erfaßte und doch stilisierte, sterbende Pflanzen von vollendeter Schönheit; und dann sechs Kunstblätter, die kunstgewerbliche Verwendungen der gewonnenen Motive zeigen, alle von einer Auffassungsschärfe, von einer wunderbaren Farbenglut und doch von delikatestem Geschmack, wie er nur als Ergebnis alter Kultur möglich ist.

Dazu hat Philipp Robert einen Begleittext geschrieben, nicht als Dichter, oder als Künstler zu Künstlern, sondern als Kunstjünger, der für alles Schöne begeistert aus ernstest Forschungen einige Schlüsse zieht. Und diesen Text, der mit großen Lettern nach Zeichnungen von Eugen Grasslet in Paris auf rauhem, grauem Papier in reiner Schwärze gedruckt ist, schmückt der Verfasser mit Einfassungen, Initialen, Kopfleisten und Schlußstücken in gelblichen oder rötlichen Tönen, an hundert Motivzeichnungen, eine unerschöpfliche Fundgrube für Künstler, Architekten und Kunstgewerbler wie auch für Amateure, eine überzeugende Erläuterung der grundsätzlichen Ausführungen des Autors.

Das ist der rein praktische Wert dieses einzigartigen

*) Feuilles d'Automne. Par Philipp Robert. Verlag Philipp Robert, Nied oberhalb Biel. (Großfolio 50 × 37 cm). Preis gebunden in Silésienne 50 Fr., in Schweinsleder 80 Fr.

Buches. Aber auch zur Schulung des Auges für selbstverständliche Schönheit, zur Bildung des Geschmacks, erscheint das Werk von allergrößter Bedeutung.

Schon der Einband ist ein Kunstwerk für sich; auf einer besonders gewobenen Silésienne in abgestorbenem Grün sind in dunklerem Grün und matten Gelbbraun Ornamentstempel zu einem Rahmen vereinigt aufgedrückt, der den Titel des Werkes umgibt; und ein Vorsatzpapier mit mattrottem Blattornament versinnbildlicht mit den Farben des Einbands die eindrucksvolle Harmonie des in gelben, grünen und roten Tönen leuchtenden Herbstlaubes.

Der Druck auf dem von der Papierfabrik Pietro Miliani in Fabriano (Italien) hergestellten wunderbaren Bütten ist eine handwerkliche Meisterleistung. Die Schwierigkeiten des Dreifarbindruckes auf rauhem Papier mit unregelmäßigen Rändern konnten nur mit außerordentlicher Vorsicht überwunden werden; aber es gelang der Société anonyme Delachaux & Niestlé in Neuenburg, das Werk vorbildlich zu vollenden.

Das Muster überwiegt Material und Bindung an kunstgewerblicher Bedeutung; denn auf ihm beruht wesentlich die Wirkung des Erzeugnisses.— Und ferner: Phantasiearbeit und Naturbeobachtung sind die Grundlagen des Kunstverständnisses, dessen Verbreitung die Kulturhöhe bezeichnet.

Beiden Erkenntnissen dient Philipp Roberts Arbeit in unvergleichlicher Art. Sie ist ein Luxuswerk, eine Augenweide für jeden Aestheten und doch in hervorragender Weise praktisch verwendbar im ganzen und in allen Einzelheiten, in ihren Ideen, Anregungen und Beispielen. Das Buch ist eine Kulturtat, wie wenige nur in langen Intervallen entstehen können. Seien wir dessen eingedenk, auch dann, wenn uns der romanische Geist, den die Blätter zunächst ausströmen, nicht gleich im ersten Ansturm zu gewinnen vermag.

E. H. Baer.

